

Kinderstadtplan zeigt Hui- und Pfui-Plätze



Susanne Golditz (von links), Birgit Hesse und Vera Bornholdt von der Stadtjugendpflege stellen den Kinderstadtplan vor. ERD

QUICKBORN Wie sieht die Stadt Quickborn aus Sicht von Kindern und Jugendlichen aus? Wo lässt sich gut spielen? Wo sind das Kino und die Bücherei? Und welche Plätze sollte man besser meiden? Das alles zeigt jetzt der erste Kinderstadtplan von Quickborn. Er liegt ab sofort gedruckt in Form einer Karte vor und liegt im Rathaus und im „Haus der Jugend“ aus. Aber auch online unter www.stadtjugendpflege-quickborn.de ist er aufrufbar.

Die Gestaltung des Plans basiert auf einer Umfrageaktion der Stadtjugendpflege in den Schulen, an der mehr als 1000 Jungen und Mädchen teilgenommen haben. Danach wurden die jungen Teilnehmer aufgefordert, Symbole für die Orte zu gestalten, die sie im Plan dargestellt haben wollen. „Die Symbole sind so übernommen wor-

den“, berichtet Stadtjugendleiterin Birgit Hesse, die mit ihrem Team Vera Bornholdt sowie Susanne Golditz und Jugendlichen fast ein Jahr lang an der Umsetzung gearbeitet hat.

Die „Hui- und Pfui-Plätze“, wie Hesse sie nennt, sind allerdings nur in der Internet-Version des Kinderstadtplans gekennzeichnet, denn dieser sei interaktiv und kann sich immer wieder ändern, zumal sich Hesse wünscht, dass noch viele Anregungen von Jugendlichen kommen.

Als Hui-Plätze werden das Freibad, die Prophetenseesiedlung und das „Haus der Jugend“ genannt. Der Rathauspark, die Penny-Garage, der See am Sporthotel und der Park hinter der Heidkamp-Schule sind hingegen nach Ansicht der Jugendlichen pfui. Doch das muss ja nicht so bleiben. erd